

Osterreichische Spione? Telegramme aus Wien melden, daß die italienische Polizei drei österreichische Soldaten und einen Offizier als Spione verhaftet und ins Gefängnis jener Stadt abgeführt habe.

Italien. Kampf gegen den Schmutz. Infolge des vom Minister Luzzatti an alle Präfekten der Provinzen gesandten Zirkulars haben die Polizeisten den Kampf gegen die unsittlichen Veröffentlichungen aufgenommen.

Spanische Politik. Papst Pius X. erhielt ein von zahlreichen spanischen Katholiken unterzeichnetes Schriftstück, worin gegen die antiklerikale Politik des spanischen Ministerpräsidenten José Canalejas protestiert wird.

Großbritannien. Chinesische Niederlage in Tibet. Wie verlautet, hat in der Nähe der Stadt Lhoka in Tibet ein blutiger Kampf zwischen Tibetern und chinesischen Soldaten stattgefunden.

Schiffbruch. Infolge einer Kollision mit einem anderen Dampfer in der Nähe von Holyhead im Belfast Meer scheiterte der französische Dampfer „La Rochelle“.

Handelstammern Kongreß. In London ist der Internationale Kongreß der Handelstammern eröffnet. 450 Delegierte aller Kulturvölker wohnten der Eröffnungsfeier bei.

Frankreich. Das bulgarische Königspaar ist am Donnerstag in Paris eingetroffen und am Bahnhof vom Präsidenten Fallières und den Vertretern der Regierung empfangen worden.

Spanien. Religiöse Frage. 62 Bischöfe haben einen Protest gegen die königliche Order bezüglich der religiösen Kongregationen unterzeichnet. Die Bischöfe erklären in dem Proteste, daß durch die Bestimmungen der königlichen Order das Konkordat verletzt werde.

Vereinigte Staaten. Der Weltfrieden. Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, laut welcher eine aus fünf der hervorragendsten Staatsmänner bestehende Kommission gebildet werden soll, die beauftragt wird, mit den ausländischen Regierungen über den allgemeinen Frieden zu konferieren.

Ein heftiger Zyklon legte über Newport hinweg. Mehrere Personen kamen ums Leben und viele andere wurden verwundet.

Mexiko. Eisenbahnunglück. Auf der Eisenbahn von Manzanilla fand ein furchtbares Unglück statt. 37 Personen kamen ums Leben und über 50 wurden verwundet.

Chile. Brandstifter Bedert. Der oberste Gerichtshof hat das Todesurteil gegen den bekannten Brandstifter und Mörder Bedert, ehemaligen Angehörigen bei der deutschen Gesandtschaft in Santiago, bestätigt. Die Gattin Bederts hat in Begleitung eines Advokaten eine Audienz beim Präsidenten Montt nachgesucht, um ihn um die Begnadigung ihres Mannes zu bitten.

Auf Verlangen.

Mit Rücksichtnahme auf meinen ersten Artikel in Nr. 47 des „Kompaß“ wird jeder Leser finden, daß die Erwiderung des jenseitigen bekannten „Chrenmannes“ Anton Schneider in Nr. 49 seines „Beobachter“ als nichtsagende allgemeine Verlegenheitskammerlei bezeichnet werden muß.

Bezeichnend ist es, daß in ihrer Erwiderung Anton Schneider und seine Familie nicht vereint auftreten. Ich ersuche die Familie Schneider hierdurch, die angeblich veränderten Briefe bei einer einwandfreien unparteiischen Persönlichkeitsuntersuchung niederzulegen, wo in meiner Gegenwart eine Anzahl Zeugen dieselben mit der Handchrift meiner Frau vergleichen kann.

Wilhelm Schäfer.

Eine Postkarte liegt in unserer Redaktion für Herrn Gotthilf Mettenberg.

Anzeigen.

Emilie Schlender 500 diplomierte Hebamme hat ihr Examen in Nordamerika gemacht und sich in Curitiba niedergelassen. Wohnung: Rua Sete de Setembro 82.

400\$000 werden gegen gute Sicherheit von einem Professionisten u. Grundbesitzer, für einen Landkauf, auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Die TURNER-SEKTION des Handwerker-Unterstützungs-Vereins zu Curityba beehrt sich hiermit, zu dem am Sonntag, den 3. Juli 1910, stattfindenden 2. Stiftungsfeste die gesamten Mitglieder des oben erwähnten Vereins und deren werthe Familien zu recht zahlreicher Beteiligung ganz ergebenst einzuladen. PROGRAMM: 1. FEST-REDE, in zuvorkommender und anerkannter Weise von Herrn Lehrer Paul R. Schumann gehalten. 2. Lebendes Bild: Der heilige Nikolaus. 3. Stabgruppierungen. 4. Lebendes Bild: Frisch, fromm, froh und frei. 5. Hunde-Pyramiden. 6. Lebendes Bild: Vater Jahr. 7. Stabgruppierungen. 8. Lebendes Bild: Dornröschen. 9. Musterriege am Reck mit Barren. 10. 2 Pyramiden. 11. Stabübungen. 12. GROSSER BALL. Punkt 12 Uhr findet die feierliche Amtsübernahme des neuerwählten Vorstandes statt. EINTRITTS-KARTEN sind im voraus bei folgenden Herren zu haben: Hugo Rehbein, Rua São Francisco, Otto Müller, Rua Liberdade, Franz Siedel, Rua Rosario, Friedrich Schmidt, Rua Commendador Araujo, Ernst Wöllner (Kassierer), Anton Doubeck (Ökonom) und des Abends bei Herrn Luiz Grummit. Ordnungskomitee: Julius Stange, Hermann Belz, João Seifert und Friedrich Ellender. Festkomitee: Albert Grohs, Otto Kuchenbuch, Bruno Krelling, Albert Wöllner und Reinhold Bächner. Anfang Punkt 8 Uhr! DER VORSTAND.

Theatro Hauer. Mittwoch, den 29. Juni 1910, bei jeder Witterung Abendunterhaltung mit kinematographischen Vorführungen und Konzert. Neue Bilder. Zutritt nur für Eingeladene. Die Einladungskarten zur letzten Vorstellung behalten ihre Gültigkeit. Kinder ohne Begleitung der Eltern haben keinen Zutritt. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang Punkt 6 Uhr. Sonntag, den 3. Juli a. e., grosse Vorstellung in 3 Abteilungen zu Gunsten der Deutschen Schule. Programm in der nächsten Nummer. Hochachtungsvoll Ludwig Carl Egg.

Das Beste FALIERES für Säuglinge, für stillende Mütter, für Reconvaleszenten, für Geschwächte, für die Entwicklung nur Phosphatine Falières Deposito: Armazem Affonso Penna Frederico Keller CURITYBA - Largo do Mercado.

CHACARA. In der Kolonie Abranches in der Nähe der abgebrannten Matemühle São Lourenço ist eine schöne bepflanzte Chacara von reichlich 6 Karten Größe mit oder ohne Viehstand und Ackergeräte zu verkaufen. Die Chacara hat einen grossen Potreiro mit reichlichem, guten und unversiegbaren Quellwasser, etwas Wald, gutes Pflugland, Garten, viele Obstbäume, gutes Wohnhaus mit Ziegeldach, grosse Scheune, sowie Kuhstall und Schuppen. - Zu verhandeln mit Frau Witwe Joseph Henkes, Abranches.

Eine Chacara, 20 Minuten von Ponta Grossa entfernt, 34 600 m gross, über die Hälfte im grossen Garten, 750 Weinstöcke, über 200 verschiedenen Fruchtbaumen, gutem Wohnhaus, allen nötigen Stallungen, Brunnen, in der Nähe des Quartals, ist mit oder ohne Viehbestand zu verkaufen. - Näheres bei dem Eigentümer Wilhelm Roedel.

Gesucht: Familien mit möglichst grosser Anzahl von Töchtern im Alter von 12 Jahren aufwärts, behufs Anstellung in meiner Zündholzfabrik gegenüber der Station Guajuvira (kilometer 42 auf der Bahnlinie zwischen Curityba und Ponta Grossa). Grössere Familien bewohnen jede ein besonderes Häuschen nebst Anspruch auf Gartenstück. Es werden gute Löhne bezahlt. Carlos Kochler-Asseburg, Guajuvira. Näheres auch in der Privatwohnung in CURITYBA, Rua Liberdade Nr. 21.

CHACARA. Eine im Bariguy am Wege nach Campo Largo gelegene Chacara mit vier Häusern, Stallungen, einer Mühle und Matefabrik ist preiswert zu verkaufen. Auch eignet sich dieselbe für eine Ziegelei. - Kauflustige wollen sich an den Eigentümer Vicente Pontaroli wenden. Pensão Paranaguense Deutsches Gasthaus. Rua Marechal Floriano 1, früher Rua D. Isabella 1. Bestes Gasthaus für Reisende. Gute und luftige Zimmer für Familien. In der Nähe der Station und des Hafens. Gute Küche und vorzügliche Getränke. Preis pro Tag 4\$000. Robert Beroldt & Cia. Paranaguá.

Louvre Curitybano Von heute ab erhält jeder Kunde bei Empfangnahme seiner Einkäufe an der Kasse Coupons, welche, sobald sie den Wert von Rs. 100\$000 erreichen, auf Rs. 5\$000 in Waren nach Wahl berechnen. Sammelt daher die Coupons! Coupons repräsentieren Geld! Bertholdo Hauer.

Dienstmädchen. Suche ein Dienstmädchen für sämtliche häusliche Arbeiten bei hohem Lohn. Dr. Emerson, Curityba, Rua 15 de Novembro 37, II. Etage.

Graviertes Buntglas. Ein Restbestand von buntem, weissem und blauem Glas bester Qualität mit Sternen und Randverzierungen, besonders geeignet für Kirchen und Wohnhäuser, ist zu massigen Preisen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturechter sehr alter CAXAÇA pro Flasche 1\$000 zu haben bei Ludwig Carl Egg, Theater Hauer. DONTIPHAINOS! Mundwasser und Zahnpulver hergestellt in der Deutschen Apotheke. Schachtel 1\$500

Echter Joinvillenser Orangenwein ist zu haben bei Oskar Sabatke, Batál. Gut abgelagerten Ungarwein „Köpanyai“ sehr empfehlenswert für Reconvaleszenten verkauft billig en gros et en detail Ludwig Carl Egg, Theater Hauer.

Teerschwefelseife Marca A. C. Universal-Mittel gegen Flechten, Kopfschuppen sowie gegen sämtliche Hautkrankheiten; entfernt ebenfalls nach längerem Gebrauch Sommerprossen, Finnen u. Milesser. Nur echt mit der Etiquette meiner Firma. Alleingiger Fabrikant im Staate Paraná Bruno Johnscher CURITYBA Boulevard Floriano Peixoto. Zu haben in folgenden Niederlagen: Benjamin Lucas & Cia., Largo do Mercado, Wenceslau Glaser, Rua Commendador Araujo, Guilherme Etzel, Praça da Ordem, Rudolfo Schwab, Alto da Gloria.

Zu verkaufen ist ein grosses Haus Rua 7 de Setembro Nr. 137. Billiger Preis! Näheres in Theater Hauer.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gutes Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten bei gutem Lohn. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Zement-Ziegelfabrik mit 300 eisernen Formen nebst einer Vorrichtung zum Mischen der Farben ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen. Original Victoria und andere best akkreditierte Systeme halten in grosser Auswahl vorrätig. Paulo Hauer & Cia. Secção de Ferragens Praça Tiradentes N.º 1 u. 3.

Ein guter Sattlergehilfe findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Manoel Gloger, Praça Tiradentes Nr. 28.

Erfrischung der Mundhöhle DONTIPHAINOS. Testamente werden angefertigt von Rodolpho Spelts, Praça da Ordem Nr. 72.

Handw.-Unterst.-Verein. Sonntag, den 3. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr General-Versammlung. TAGES-ORDNUNG: 1. Verlesung des Protokolls, 2. Kassenbericht, 3. Bericht des Präsidenten, 4. Beratung über das Stiftungsfest, 5. Verschiedenes. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der werthen Mitglieder bittet Der Vorstand.

Paulo Hauer & C.

Secção de Fazendas--Chic de Paris

Neu!
Neu!
Neu!

Unser kürzlich eingerichtetes

Atelier

für Damen- und Kindergarderobe und für

Wäsche-Spezialität, Braut-Ausstattungen

halten wir unserer geehrten Kundschaft bestens empfohlen.

Das Atelier übernimmt die Anfertigung einfacher wie auch hochgelegener Garderobe und Wäsche, einzelner Stücke ebenso wie Troussaux und bietet Garantie für durchaus erstklassige Arbeit.



Neu!
Neu!
Neu!

CURITYBA

Rua 15 de Novembro Nr. 73

Telephon Nr. 335.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Brahma- und Antartica-Bieren.**

in Sortiment-Kisten von 4 und 6 Dutzend.

Ein Versuch führt zum ständigen Gebrauch.

Sämtliche Biere sowohl der Brahma wie Antartica sind frei von schädlichen Substanzen, indem für Haltbarkeit und gutes Aroma mindestens zwei Jahre Garantie gegeben wird.

Leere Flaschen mit Kisten nehme wieder in Zahlung.

Brahma-Bock mitteldunkel wie Münchener Biere,

Brahma Porter (tiefdunkel, sehr gehaltreich, besser wie Englisch Guinness Spezialität),

Teutonia u. Antartica Pilsen (hochhelles Tafelbier),

Culmbach Antartica, sehr dunkel, äusserst würzig im Geschmack

Monopol u. Bock-Ale äusserst leicht und stärkend.

Vertretung und Lager **Rua Liberdade Nr. 24.**

Guilherme Weiss.

End. Telegr. Weiss.

Caixa do Correio 44.

Telephone 182.

HOTEL ALBION, São Paulo

Rua Brigadeiro Tobias Nr. 89

in nächster Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes (São Paulo—Rio Grande), mit elektrischer Straßenbahn vor der Tür.

Ältestes und bestrenommiertes Gasthaus am Platze.

Vorzügliche Küche! Aufmerksame Bedienung!

Beste in- und ausländische Getränke.

Empfehlend dem reisenden Publikum

Der Eigentümer: **Albert Schwab.**

KAR FINKAS



Fugenlose Trauringe

aus einem Stück gearbeitet, ohne Lötung, deshalb unzerbrechlich. Dieselben sind weit dauerhafter als die gelödeten Ringe, ohne teurer zu sein. Zu haben in allen Größen, Breiten und Goldfeingehalten.

Uhren- und Goldwarenhandlung — Rua São Francisco Nr. 27.

SANTOS.

„Penlon Schweizerheim.“

Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.

August Wild,

41 Rua Senador Feijó 41.

Gabinete dentario

de **Max Wreschner.**

Schmerzloses Zahnziehen.

Rua da Liberdade 99, 2. Stock

8-11 1-5

Typographia

Max Rösner,

Rua São Francisco Nr. 34-36.

empfiehlt sich zur Anfertigung von sämtlichen Druckarbeiten wie: Rechnungen, Briefköpfen, Einladungskarten, Visitenkarten, Broschüren, etc. etc. Gleichzeitig halte stets ein grosses Sortiment von: Visitenkarten, Briefpapieren, Couverts, Einladungskarten, Papierservietten auf Lager.

Zahnärztliches Atelier

Jack Dromlewicz

Schmerzloses Zahnziehen

Rua Conselheiro Barradas Nr. 103.

Chirurgische Klinik
des
Dr. José Ferencz
11 Jahre chirurgischer Tätigkeit, davon 6 Jahre an Spitalern Europas.
Spezialität: Operationen jeder Art nach modernsten Verfahren.
Vorzügliche instrumentelle und komplette elektrische Einrichtung Röntgen, High-Frequenz Krebsbehandlung.
Consultas: 2-4.
Rua São Francisco Nr. 25. 433

Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten aus Leinen und Filz, Mantos, kurze und lange Paletots, fertige Blusen, Kostümröcke, Boas, Hüte für Damen, Mädchen u. Kinder, Schleiter, Hutnadeln, Blumen, Federn, Bänder, Spielwaren und vieles mehr empfiehlt in großer Auswahl
CASA BICHELS.

„Zur Börse“

Restauration und Pension
Rua São Francisco Nr. 38.

Hiermit erlaube mir, den geehrten Bewohnern Curitybas und Umgegend anzuzeigen, dass ich unter obiger Bezeichnung die früher Bostelmannsche Restauration unter meiner persönlichen Leitung weiterführe.

Pensionäre werden zu jeder Zeit angenommen.

Den mich mit ihrem Besuch beehrenden Gästen **aufmerksame Bedienung** und **beste Behandlung** zusichernd, zeichne

Hochachtungsvoll
Antonio v. Lasperg.

Erstklassige Getränke
Deutsche Küche

Zivile Preise!
Saubere Betten!

Allerlei.

Eine Verschwörung aus Sympathie. Als der Sontler Charles M. Morse, der „Eisönig“ Amerikas, dessen Fall seinerzeit so großes Aufsehen erregte, auf 15 Jahre ins Gefängnis geschickt wurde, hatte seine kleine zwölffährige Tochter Anna nichts von alledem erfahren, was ihren Vater und seinen langwierigen Prozess betraf. Ehe der Verurteilte seine Strafe erduldet, hatte er, wie der „Newport American“ erzählt, sein Töchterchen, das er innig liebte, in das Städtchen Walsh zu seiner Schwester gebracht. Morse war in Walsh geboren und hatte während der Zeit seines fabelhaften Aufstieges für seine Vaterstadt viel getan. Und nun geschah es, daß sich sein Wunsch, sein Töchterchen möge vor dem Gefühl der Erniedrigung, seinen Vater im Gefängnis zu wissen, bewahrt bleiben, die ganze Stadt Walsh mit all ihren 20000 Einwohnern anstieß. Die Pfarren in der Kirche legten ihren Pfarrkindern den Wunsch des einflussreichen Wohlthäters der Stadt in der Predigt ans Herz, und den Pfarren in der Kirche folgten die Lehrer in der Schule, die den Kindern gleichfalls Schwelgen geboten. Die Frauen in Anzügen und Uffizieln kamen gleichfalls überein, zu schwärzen, und ihre Männer, die während der Gespräche und abends im Wirtshaus die Begebenheiten besprachen, schlossen sich ihnen an. Und das Unmögliche — hier ward's Ereignis: Die Tochter des Straflings (deren Mutter in Newport unausgesetzt die Freilassung ihres angeblich zu Unrecht verurteilten Vaters betrieb) führt ein ahnungsloses Leben, als wenn sich ihr Schicksal durch nichts von dem der Spielgenossinnen unterscheiden. Und wenn einmal doch eine Frage nach Vater und Mutter an sie gerichtet wird, so antwortet sie harmlos: „Papa und Mama machen eine lange Reise im Süden! Und sagt schließlich noch hinzu, was man ihr als einzigen Grund angegeben hat: „Papas Gesundheit ist leider nicht die beste. Er muß sich lange Ferien machen.“

Principals obsta! Aus einer Berliner Ge-

meindekule erzählt eine Bekehrin der „Tägl. Rundsch.“ folgendes niedliche Geschickchen: Eine Lehrerin spricht von der Zahnpflege, die von der Schulbehörde so große Wichtigkeit beigelegt wird. „Ihr müßt euch jeden Morgen die Zähne putzen, damit ihr gesunde Zähne behaltet. Wer hat denn keine Zahnbürste?“ Es melden sich viele kleine Mädchen. Lehrerin: „Nun bittet heute eure Mutter, sie solle euch eine Zahnbürste kaufen.“ Am andern Morgen meldet sich eine Kleine und sagt: „Fraulein, meine Mutter lauft mit keiner Zahnbürste, sie hat gesagt, so was soll ich man nicht erst anfangen, das kann man sich dann schwer wieder angewöhnen!“

Der Modefalon an Bord. Die ganz schlauen Ehemänner, die bisher voll tüchtiger All ihre Frauen aus Sparanlassgründen auf die Reise schickten, weil die Sentimentalen neuer Länder und Städte den Toiletten Ehrgeiz der Gemahlin am ehesten beibehalten könnten, werden unterliegen müssen. Denn selbst auf der See, so erzählt das „Journal des Débats“, mitten auf dem hohen Meere bleiben dem wankelmütigen Frauenherzen künftighin die Verlockungen der Mode nicht erspart. Eines der größten Londoner Modeschäfte hat sich entschlossen, auf allen großen englischen Passagierdampfern Mannnequins aufzustellen; sobald das Schiff den Hafen verlassen hat, erwartet die reisenden Damen im Salon des Schiffes eine Galerie von Modepuppen, die die herrlichsten und verführerischsten neuen Kostüme zur Schau stellen. Ein Vertreter des Hauses ist an Bord, er legt den willensdürstigen bereitwilligen eine große Sammlung der neuesten Stoffmuster vor, er verteilt die Preise und — wie billig sie seien — er nimmt auch Maß und übermittelt seine Aufträge mittels drahtloser Telegraphie dem Londoner Atelier. Wenn die Reisende dann das Schiff verläßt und in London eintrifft, erwartet sie bereits das fertige Kostüm. Die Londoner Schneiderstube hat sich durch einen formellen Vertrag auf allen Schiffen der Cunard-Linie das Recht auf Ausstellung ihrer Modepuppen gesichert, und ein ähnlicher Vertrag mit der White Star-Linie steht bevor. Die ersten Modepuppen haben an Bord der „Lujstania“ und der „Mauretania“ be-

reits ihre erste Seereise hinter sich, nicht weniger als 90 verschiedene Kostüme wurden dabei den Reisenden gezeigt und nur wenige der mitreisenden Damen vermochten der Verführung zu widerstehen. Dann acht Tage lang täglich, ja stündlich immer wieder herrliche, entzückende Kleid zu sehen, ihm nicht ausweichen zu können, ihm immer wieder begegnen zu müssen, das erfordert eine Heidenstärke, die bisher nur wenige aufgebracht haben. Die Nachricht von dem Tode König Eduards wurde einem der Schiffe auf der Rückfahrt von Newport übermittelt: sofort stellte der Vertreter der Firma die reizendsten Trauerkostüme aus, die Engländerinnen an Bord waren Patriotinnen, sie überwandten leibliche Bedenken, und als sie zu Hause eintrafen, konnten sie fast ausnahmslos dem herrlichen Galten nach der Begünstigung mit leuchtenden Augen verkünden, daß sie nun sofort nach der Old Bond Street fahren müßten, wo die unterwegs drachlos bestellten Toiletten bereits fertig auf sie warteten.

Der Kampf gegen die Heuschrecken. Die verschiedenen Kolonial- und Südamerika haben in letzter Zeit ein „Central Locust Bureau“ errichtet, das den Auftrieb hat, alle Kräfte im Kampfe gegen die Heuschrecken zusammenzufassen, die aus bisher unerklärten Gründen in den letzten Jahren sich außerordentlich vermehrt und den größten Schaden angerichtet haben. Einige wollen die Ursache dieser Zunahme der Heuschrecken in der Ausrottung verschiedener Vogelarten durch die Jäger erblicken, und so hat die Regierung von Natal mehrere fremde Vogelarten mit Erfolg im Lande anzuführen versucht, die sich ausschließlich von den Heuschrecken in den verschiedenen Phasen ihrer Entwicklung nähren. Transvaal ist diesem Beispiel gefolgt; man hat in der Tat beobachtet, daß die Einführung dieser Vogel ebenfalls zu der Vernichtung der Heuschrecken beigetragen hat wie die Tätigkeit der Eingeborenen, die man ausschließlich für diese Aufgabe angestellt hat. Besonders haben die Berühmten einen feinen Spürsinn bei der Auffindung der Heuschreckenherden. Ein von dem genannten Bureau veröffentlichter Bericht schätzt den Schaden, den die braunen Heuschrecken

während der letzten vier Jahre in Transvaal angerichtet haben, auf nicht weniger als 16 Millionen Mark. Um sich gegen die Heuschrecken zu wehren, hat diese Kolonie ein besonderes Korps von 117 „locust officers“ gebildet, die mit Hilfe der Kolonisten und Eingeborenen in vier Jahren 8287 „Schwärme“ haben zerstören können. Die Ausgaben für diesen Kampf beliefen sich auf etwa 180 000 Mark, aber man schätzt, daß die vernichteten Schwärme dem Ackerbau einen Schaden von wenigstens 40 Millionen zugefügt hätten.

Lustige Ede.

Beim Examen. Professor: „Wann ist Goethes Geburtstag?“ — Schüler: „Ich hab' nicht einmal gewußt, daß er lebt war.“

Aus dem „Gudastan“. Gestern hat der Herr Lehrer die Eidechse besprochen, und heute im Deutschunterricht von den Schülern Sätze, in denen das Wort „Eidechse“ vorkommt. Der kleine Stoffel, der gestern gefehlt hat, meldet sich heute als erster zum Wort und spricht: „Ei, vorder hunn mer deham beilammes gefoke, ich unn mei Mutter; unn mein Vater hat im Bett geleje. Do hot uff amol mein Vater gelejt: „Mutter, was hunn ich kalte Füß!“ Und da hot die Mutter gelejt: „Ei ded je zu!“

Individuelle Wirkung. „Wie ich tödte, wären Sie ja unlangst beinabe an giffigen Wizen gestorben! Und ihrer Frau haben Sie nicht geschmeckt?“ — „Nein, Sie ist nur noch ein bisschen giffiger geworden.“

Ein guter Lehrmeister. Kaufmann (zum Vater des neuen Schülers): „Das verpöndete ich Ihnen, lernen soll der Junge bei mir alles: Einlaß, Verkauf, Korrespondenz, Buchführung, Platte —“

Ein Rörgler. Bürger (etwas großen Orators): „Überall haben's schon Vollgehund, nur wir, wir haben noch a — Hundspögel!“